**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 33

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleichsam die Embleme seiner Geburt an sich zu tragen. Man darf bei einem Holzbildwerk die sichere kunstgeübte Hand des Künstlers sehen, welche die höchsten Bunkte der Arbeit mit den tiefstgelegenen Stellen durch zarte, harmonische Linien verbindet, Licht und Schatten angenehm und doch der Wirklichteit entsprechend vertheilt. Das Werk eines Holzbildhauers soll die einsache Technik bewahrheiten, unter der es entstanden ist, dieselbe kühn und aufrichtig zeigen und den Weg, welchen es bei der Ausführung genommen hat, nicht zu verheimlichen suchen. Sine solche Arbeit hat ihren ganz eigenen Charakter, durch den sie sich von anderen Kunstwerken sehr beutlich unterscheibet; sie bedarf durchaus nicht, Arbeiten aus anderen Materialien ähnlich gemacht zu werden.

Beim Betrachten eines berartigen Kunstwerkes wird in dem Beschauer durch berartige wahrhaft künstlerische Behandslung ber Gebanke entstehen: dieses war ein rohes, einfaches Holzstick, welches durch die Geschicklichkeit des Künstlers zur Schönheit erwacht ist und mich freudig erhebt, eine wohlsthuende Sensation in mir hervorruft.

Alles, was wir vorstehend hervorgehoben haben, bezieht fich zwar gang auf Panelarbeiten ober boch folche, welche auf einem Untergrunde liegen, obgleich die Bemerkungen über bas charakteristische Arbeiten 2c. für die ganze Runftbranche Geltung haben. Wir wollen nur noch turz einem anderen Theil ber Bilbhauerei unfere Aufmerksamteit schenken, wir meinen nämlich die Berichonerungen, Ornamentirungen ber Grundformen, benn hier haben wir es in einigen Fallen mit Bringipien zu thun, welche benen ganz entgegengesett find, die beim Panelwerk Anwendung finden. In dem einen Falle bearbeiten wir unfer Holz von seiner ursprünglichen Oberfläche aus nach bem Untergrunde zu, im anderen Falle muffen wir jedoch immer auf die uns gegebene Oberfläche Rücksicht nehmen, um die Contur ber Grundform nicht etwa zu zerftören. Dennoch barf man dieserhalb nicht furchtsam vorgehen, obgleich bas oft fehr gut ift, sonbern muß frank und frei ben Meigel führen. Man bebente, daß einige Theile bes Runftwerkes sich beffer bazu eignen werben, tiefe fraftige Schatten zu erhalten, als andere, und vor allen Dingen muffen die einzelnen Abtheilungen, welche ber Architekt angegeben hat, nicht zerftort werden, sondern man muß sich alle Mühe geben, fie gur Geltung zu bringen. Den Saupt= theil ber Grundform, welcher vor allen Dingen bazu beftimmt ift, das Licht aufzufangen, laffe man möglichst unberührt, aber man fürchte sich auch nicht, wo es nöthig erscheint, tiefe Schatten zu erzeugen, indem man kräftig in das Holz hineinschneibet. Wer fich barüber unterrichten will, ber ftubire eingehend die altgothischen Bildhauerarbeiten.

# Verschiedenes.

Gewerbliches Vildungswesen. Die Regierung des Kantons Schaffhausen hat an vier junge Handwerker, Kantonsbürger (1 Zimmermann, 1 Maurer, 1 Dekorationsmaler und 1 Steinmetz), von denen die ersten zwei auf dem Technikum in Winterthur, der Dekorationsmaler auf der Malerschule in München und der Steinmetz auf der Ecolo des arts décoratifs in Paris sich technisch ausdilben, ein Jahresstipensdium von je 250 Fr. verabreicht, zusammen Fr. 1000. In Zutunft sollen alljährlich solche Stipendien verabsolgt wersden; wahrscheinlich dürste aber der hiefür büdgetirte Betrag von 1000 Fr. kaum außreichen, weil die Zahl der um ein Stipendium sich Bewerbenden von Jahr zu Jahr zunehmen dürste.

Gewerbliche Fortbildung. Herr Blom, Direktor bes kantonalen Gewerbemuseums in Bern, hat eine Zirkulation ber abonnirten Zeitschriften unter benjenigen Gewerbetreibensben, Lehrern und Beamten in Aussicht genommen, welche an die Anstalt einen jährlichen Beitrag von minbestens 10 Fr. leisten. Es sind vorberhand drei Leserkreise vorgesehen: Dem ersten werden hauptsächlich diesenigen Gewerbetreibenden beisensten werden hauptsächlich diesenigen Gewerbetreibenden beis

treten, welche in irgend einer Weise mit dem Bauwesen, sowie mit dem Kunstgewerbe in Berührung sommen, so 3. B.
Architekten, Bau- und Zimmermeister, Schreiner, Bau- und
Kunstschlosser, Tapezierer und Maler; dann aber auch Lithographen, Graveure, Zeichner 2c. Der zweite Leserkreis ist für Metallarbeiter, Maschinenbauer, Elektrotechniker und für die chemischen Gewerbe bestimmt. Der dritte Leserkreis endlich umfaßt das gewerbliche Bildungswesen, die Gemeinnützigkeit, die Bollswirthschaft und die Statistik und wird sich seine Leser hauptsächlich unter den Lehrern und der zahlreichen bernischen Beamtenwelt wählen. Die Anmeldungen seien bis jetzt nicht gerade in großer Jahl eingelangt, aber doch genügend, um das Zustandekommen aller drei Leserkreise zu sichern.

Der Vorstand des kantonal-bernischen Gewerbevereins wurde wie folgt bestellt: Bräsident: J. Meyer, Regierungsstatthalter; Bizepräsident: A. von Bergen, Spenglermeister; Sekretär: E. Hersperger, Lehrer; Kassier: Herzig, Schreinersmeister; Beisitzer: Nichard, Gerbermeister, alle fünf in Langensthal, und Stegrist, Spengler, Bern; Winkler, Schlosser, Thun; Teutsch, Spenglermeister in Biel; Brieb, Sattlermeister in Burgdorf.

Das kantonale Technikum in Winterthur (bas Gebäude ist Eigenthum der Stadt, der Inhalt gehört dem Staat) macht zusehends größere Erfolge, wie folgende Tabelle zeigt: Es besuchen als ständige Schüler die Kollegien: 99 Bautechniker, 197 (!) Waschinentechniker, worunter 46 Ausländer, 22 Elektrotechniker, 25 Chemiker, 25 Geometer, 50 im Haustander, 26 Geometer, 50 im Haustander, 27 Geometer, 50 im Haustander, 27 Geometer, 50 im Haustander, eine bunden Busterkarte! 18 sind aus Beutschland, 22 aus Italien, 7 aus Desterreich, 13 aus Russand, 1 Pole, 2 Gegländer, 2 Franzosen, 2 Rumänen, je 1 aus Amerika, Chile, Argentinien, Griechenland, Bulgarien, Jerusalem.

Die Organisationskommission für das kantonale Technikum in Burgdorf hat einstimmig beschlossen, der Direktion des Innern zu Hahl als Direktor und Hauptlehrer des Technikums vorzuschlagen: Herrn Aug. Hug, Architekt, aus Bern, dermalen Hauptlehrer an der erweiterten Handwerkersichule I. Ordnung in Gießen. — Das Konkurrenzprogramm für den Bau des Technikums wurde mit wenigen Abänderungen gutgeheißen und dem Regierungsrathe zur Genehmigung emspfollen

Die Gemeinnützige Gefellschaft von Reumünster läßt ben kommenden Winter über im Sekundarschulhause Borträge für junge Arbeiter halten, die das fünfzehnte Altersjahr zurückgelegt haben. Diese Borträge sollen den beruflichen Unterzicht ergänzen durch freie Belehrung und Anregung. Der aufmerksame und umsichtige Arbeiter vernimmt neben seiner Berufsthätigkeit Manches, worüber ihm eine gründliche Erklärung nütlicher ist, als etwa die Zeitung bieten kann. Die Zeitung kann z. B. keine Modelle vorweisen, keine Bersuche über Borgänge in der Lust, über Farbenerscheinungen, über die in neuerer Zeit immer wichtiger werdende Elektrizität machen. Doch sollte der Arbeiter sich von solchen Vorgängen einigermaßen eine deutliche Vorstellung bilden können, um mit der Zeit fortzugehen.

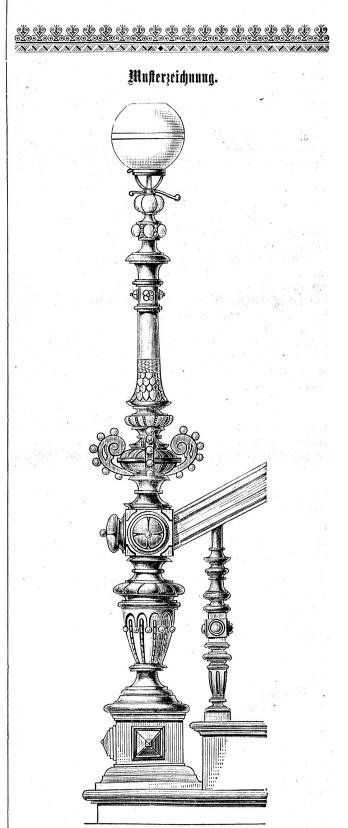
Ausstellungswesen. Es ift beabsichtigt, im Jahr 1893 eine schweizerische Landwirthschaftliche Ausstellung abzuhalten. Ueber diesen Gegenstand hat Bundesrath Deucher, Borsteher des Landwirthschaftschepartements, mit Vertretern des schweiz. Landwirthschaftlichen Vereins, der ökonomischen Gesellschaft des Kantons Bern, sowie der Fédération Romande eine Besvechung.

— Ausstellungen in Bulgarien. Man schreibt aus Sofia: Die Regierung macht große Anstrengungen, um die im Jahre 1892 und 1893 stattsindenden lokalen Agriskulturs und Industrie-Ausstellungen so imposant als es nur irgend möglich zu gestalten und richtet ihr Augenmerk besonders barauf, daß fich eine große Zahl von ausländischen Ausftellern betheiligen werde. Die erfte Ausftellung wird in Philipoppel am 6. September 1892 eröffnet und am 31. Oftober neuen Styls geschloffen werben. Die zweite findet in Ruftschut statt; ihre Dauer ist vom 2. August 1893 bis jum 30. September neuen Styls vorgesehen. Die Sauptbestimmungen babei find folgende: Bur bie ausgestellten Begenftande wird teine Playmiethe zu bezahlen fein; ber Bertauf ber ausgestellten Gegenstände ift nur bann gestattet, wenn dieje nicht bor Schluß ber Ausstellung weggenommen werden; für die verkauften Gegenstände find feine Bolle und Steuern zu entrichten. Die Wegenstände frember Länder fonnen einzeln oder folleftiv ausgestellt werden. Die Berpadung und bie Beforderung ber Begenftanbe geht auf Roften bes Musftellers, dagegen wird der Transport auf den bulgarischen Bahnen gang toftenfrei fein. Die gur Ausftellung gelangen= ben Objette muffen 15 Tage vor Eröffnung ber Ausstellung am Ausstellungsplate eingeliefert fein. Die Aussteller find verpflichtet, ihre Objette langftens einen Monat nach Schluß ber Ausstellung gurud gu nehmen. Den Betrieb ber ausgeftellten Maschinen hat ber Aussteller felbst zu übernehmen. Die zu vertheilenden Breife für die fremben Ausstellungsobjefte beftehen aus Medaillen in Gold, Silber und Bronge und bei deren Bertheilung werden Maschinen, Inftrumente, Apparate 2c. bevorzugt, welche hauptfächlich den lokalen Bebingungen in Sinficht ihrer praktischen Sandhabung und Preiswürdigfeit entsprechen.

Imitation von Holzbrandtechnik. Die wahrhaft rei= genden Brandbeforationen, wie man felbe mittelft burch ein Benginflämmchen ober elektrischen Strom glühend gemachten Platinstiften herstellt, können nachfolgend imitirt werden. Der zu becorirenden Solgfläche gibt man borber einen tiefbraunen bis schwarzbraunen Brundanftrich von Firniffarbe, ober aber brennt die gange Holzfläche mittelft Bitriolol gleichmäßig braun bis ichivarg, und spühlt den Säureüberschuß von der berart verkohlten Holzfläche forgfältig, eventuell zulett noch mit schwacher Sodalösung ab, und mascht bann mit reinem Waffer nach. Die auf die eine ober andere Art braun grunbirte Holgfläche wird gut trodnen gelaffen und nun mit einem hellen, holgfärbigen Firniganftrich gebeckt, eventuell auch mit Federzeichnungen versehen. Nachdem auch diefer zweite obenauf liegende Anstrich febr gut getrocknet ift, kann man mit= telft einer vierprozentigen Ralilauge oder einer breiprozentigen Natronlange die beliebigften Mufterzeichnungen, n. zw. buntel in licht hervorrufen, indem die angestrichene Solgfläche mit einer ber beiben Aepfluffigkeiten bedruckt, bemalt, ober auch patronirt, am beften mit Stempeln, Batronen ober felbft Pinfeln, sämmtlich aus Kautschutmaterial, die Pinfel aus Rautschutfaben hergestellt, und nach wenigen Minuten, fobald bie Mufter jum Borichein gefommen find, ichnell mit faltem Waffer nachgespühlt wird.

Man läßt gut trodnen und bedt nachher mit einem transsparenten Glanzs ober Mattfirniß, je nach dem beabsichtigten Detorationseffekt. Gin geschickter Patronirer oder Maler wird auf diese Art nicht nur sehr nette Holzbrandimitationen, sonsbern auch täuschende Nachamungen von Holzreliesschnißereien liezreen.

Tabellen zur Berechnung der Flächeninhalte, der Terrainbreiten und der Böschungsbreiten der Querprofile bei Wege= und Grabenbauten, von Friedrichsen, fgl. Landsmesser. 1891. Ler. 8° (XV und 218 Seiten). Berlin, R. v. Decker's Berlag, G. Schenck. Preis Fr. 10. 80. — Das Buch verfolgt den praktischen Zweck, die meistens sehr lästigen und umfangreichen mechanischen Berechnungen von Flächensund Körperinhalten bei Wege= und Grabenbauten auf ein Minimum von Zeitauswand zu reduziren. Da solche oder ähnliche Tabellen im Buchhandel noch nicht erschienen sind, so wird diese sehr mühsame Arbeit in Fachtreisen gewiß freudig begrüßt werden und bei Kostenanschlägen von Eisen-



Ereppen = Candelaber.

1/10 nat. Größe in reicher Drechsler= und Holzschnitzarbeit ober in Ornamentguß.



bahnen, Chausseen, Bizinalwegen, Bege, Deich= und Graben= anlagen, sowie beim Forstwegeban die Arbeit bedeutend er= leichtern..

Für die einfache und anderthalbfache Anlage (Tabelle I) find die Angaben der Tabellen von 0,20 bis 2,50 Kronen= refp. Sohlenbreite von Centimeter zu Centimeter gegeben, von 0,0 bis 6,0 Mcter Sohe; bei einer Rronen= refp. Sohlen= breite von 2,50 bis 10,0 Meter von Dezimeter gu Degi= meter, von 0,0 bis 10,0 Meter Sohe.

Für die 2fache, 21/2fache und 3fache Anlage (Tabelle II) find die Angaben bei Tabellen von 0,20 bis 1,50 Meter Rronen= refp. Sohlenbreite von Centimeter gu Centimeter gegeben, von 0,0-6,0 Meter Sohe. Die Sabelle III entshält bie Boichungsbreiten bet 1, 11/2, 2, 21/2 und 3facher

Die Sandhabung und Anwendung der Tabellen ift durch eine umfaffende und leicht verftänbliche Ginleitung bes Berrn Berfaffers, sowohl durch Text als auch Figuren nebst For= mularen, erläutert, und beichränken wir uns baber unter hinweis auf die Ginleitung auf die vorgegebenen Andeutungen. Im Uebrigen verfehlen wir nicht, die Fachtreife auf ein bem Werte vorgedructes Borwort bes herrn Brofeffor Dr. Cb. Biefeler an ber Atademie in Poppelsdorf aufmertfam gu machen. Möge biefes QBert, welches mit Muhe und Sorgfalt zusammengeftellt und in Folge feines gediegenen Nougern auch im Druck und Sat als mufterhaft bezeichnet werden tann, eine wurdige Bierde auf bem Buchertifche ber bethet= ligten Sachgenoffen werben.

Schlosserkalender für das Jahr 1892. von Julius Blom in Dresben ift jest ber zweite Jahrgang biefes von der Redattion der beutschen Schlosserzeitung herausgegebenenen Ralenders erschienen, welcher außer einer großen Anzahl neuer und geschmackvoller Mufterzeichnungen für Bitter, Belander u. f. w. auch mehrere größere, burch 36= luftrationen erläuterte Artitel über Bafferleitungs-, Bligableiter= und Telephon=Unlagen enthält. Auch fonft bietet dieint Aeußeren geschmackvoll ausgestattete Ralenber, für die betr. Fachfreise eine Fulle schäpenswerthen und intereffanten Materials, so daß sich die Anschaffung besselben bei bem billigen Breis von Fr. 1. 70 für jeden Fachmann bon felbft empfiehlt.

#### Fragen.

227. Ber liefert vorzügliche Lampen in Schreinerwerkstätten? 228. Kann ein Betrol-Motor für eine Bauholg-Fraife verwendet werden und wie viele Pferdefrafte waren dazu nothwendig? Sind die Motoren wirklich vortheilhaft oder find diejelben noch unvolltommen? Bunichte gerne von einem Befiger einer folden Maichine Austunft über beren Leiftungsfähigkeit.

229. Ber ware Abnehmer von größeren Bartien geschweifter und französischer Bettladen, sauber gearbeitet und zu billigem

Breife?

230. Ber ware Abnehmer von großeren Bartien Reifetoffern,

roh und tomplet, ju billigftem Breis?

231. Ber ift im Falle, großere Partien Blechwaaren prompt

fauber zu ladiren? 232. Welcher Stoff, welches Material eignet fich gur Unfertigung einer Wand (jog. Unterschlag), um während des Winters ein großes in zwei kleinere Zimmer abzutheilen, und wo wäre dieses Material erhälklich und zu welchem Preise?

#### Autworten.

Auf Frage 217. J. S. Schmid, Schindelnsabrit, Herisau. Auf Frage 217. J. B. Renold, Schindelsabritant, Lenzburg, At. Aargau, liefert schöne Rundschindeln.

Auf Frage **226.** A. Kohlhauf, Möbelfabrif, Luzern. Auf Frage **226.** Betreffend Lieferung von runden Nußbaumstischen wünscht in Korrespondenz zu treten Alois Marti, mechan. Möbelschreinerei und Alphornsabrikant in Hergiswyl (Unterwalden).

# Submissions=Unzeiger.

Notiz betr. den Submiffions-Anzeiger. Wer bie jeweilen in ber erften Balfte ber Woche neu eröffneten Submissionen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste

Nummer b. Bl. geschehen tann, findet fie in dem in unferm Verlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Sandwerter-Zeitung Samftags. Der Submissionsanzeiger diefer beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Die Rirchgemeinde Delsberg-Laufen ift Willens auf dem ihr gehörenden Terrain neben der Gemeindefirche in Delsberg ein Pfarrhaus erstellen zu lassen. Baupläne, Borausmaah, Devis, Bedingnigheft und fpezielle Borfchriften, fowie Mufter für einzelne Berufsarbeiten tonnen vom 1. November an bei Grn. Pfarrer Urni in Delsberg eingesehen werben. Bewerber für den gangen Bau ober einzelne Theile desselben haben ihre Offerten ichriftlich, und verschlossen mit Ausschlich: "Eingabe für Pfarrhausbau in Dels-berg" bis und mit 31. November, Abends 6 Uhr, bei hrn. Pfarrer Urni einzureichen.

Orgelban. Die Rirchgemeinde Oberdorf (Solothurn) ift im Begriff eine neue Orgel erstellen zu laffen. Bezügliche Konturreng-Eingaben find bis den 30. November tommend der Berwaltung des Kirchensonds Doerdorf einzureichen, welche auch die nöthige Aus-funft ertheilt. Tag- und Reisegelber werden feine ausgerichtet.

Der Ginwohnergemeinderath von Thun ladet hierdurch in der Schweiz angesessen Firmen zur Einreichung von Offerten mit den nöthigen Plänen und Berechnungen über die Lieferung und Aufstellung der Sissenitation für eine Fahrbrücke von 31 Meter Spannweite über die Aare in Thun ein. Die darüber aufgestellten Bedingungen, sowie ein Situations, und Höhenpfan können im Burean der Gasanftalt bei herrn Bauinfpettor Batti eingesehen, oder auch von bemielben bezogen werden. Derfelbe wird überdies jede weitere wünschbare Austunft ertheilen. Die mit bezeichnender Muffdrift verfebenen Gingaben wolle man bis 31. Dezember nächfthin an den Brafidenten des Einwohnergemeinderathes Thun,

National-Museum in Bern. Es werden hiemit zur freien Konfurrenz ausgeschrieben: Die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Neubau des National-Wuseums auf dem Kirchenseld in Bern. Die bezüglichen Plane und Bedingniffefte find jeden Morgen von 8-12 Uhr auf dem Bureau bes bauleitenden Archibeiteften, herrn von Rodt, Junkerngasse 45, einzusehen, woselbst auch die Preislisten erhoben werden können. Die Preisangebote sind spätestens den 15. November 1891 versiegelt unter der Ausschrift: "Angebot stür die Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zum Neubau des National-Wuseums in Bern" auf dem städtischen Bau-

Die Rafereigefellichaft Courlevon bei Murten gedenft einen neuen Kafeteffel, 1100 Liter haltend, bis 1. April 1892 anzuschaffen, sowie einen neuen Feuerherd (Feuerwagen). Darauf Resektirende wollen ihre Angebote bis 20. November 1891 an Peter Meyer, Brafivent, fchriftlich oder mundlich (ohne Reiseentschädigung) ein-

Beton-Arbeiten. Die Direttion der Quaibauten Burich beabsichtigt die Berftellung einer Ungahl tiefliegender Kanalftrecken gur Ableitung des Schmupwaffers aus dem Quaigebiet. Die betreffenden Arbeiten follen vor dem Beginn der Sommerfaifon 1892 vollendet werden. 1. Diefelben umfaffen am rechtfeitigen Geeufer in Niesbach nachstehende Strecken: Tiefliegende Kanäle aus Beton-röhren von 0,6 m lichter Beite: 366 lfd. Meter; dto. aus Beton-röhren von 0,5 m lichter Beite: 61 lfd. Meter; dto. aus Beton-röhren von 0,3 m lichter Beite: 492 lfd. Meter; hochliegender Ublauffanal aus Betonröhren von 0,5 m lichter Beite: 62 Ifd. Meter. Busammen mit ca. 21 Untersuchungsschächten. 2. Am linksseitigen User in der Gemeinde Enge: Tiefliegende Kanäse aus Betonröhren von 0,3 m lichter Beite: 499 sch. Meter; hochliegender Ablauffanal aus Betonröhren von 0,6 m lichter Beite: 157 lfd. Meter; eiferne Siphonröhre von 0,45 m lichter Beite: 46,8 Ifd. Meter; Ueberlauf aus dem Schacht im Rumpwerf aus Betonröhren von 0,45 Meter lichter Weite: 21 lfd. Meter. Busammen mit 10 Untersuchungssichächten. 3. Nothauslaß für Regenwasser im Alpenquai: Eiförmig, 1,5 m hoch, 1,0 m weit: 246 lid. Meter. Diefe Arbeiten follen sammthaft oder einzeln in Alfford vergeben werden. Offerten find bis jum 19. November ichriftlich und verschloffen mit ber Bezeichnung: "Uebernahmsofferten für Kanalbauten" an die Quaidireftion in Zürich einzusenden. Die bezüglichen gedruckten Bauvorschriften können vom 7. November an im Bureau der Quaidirektion, Reuenhofftrage 14 in Burich, bezogen werden, wo auch die Blane gur Ginficht aufliegen.

Brudenban. Die Gemeinderathe Turbenthal und Bila beabsichtigen ben Bau zwei neuer Tößbrücken bei der Tablat und Au von je 33 Meter Länge und 4 Meter Brei e. Gisenkonstruktion. Schriftliche Uebernahmsofferten find bis zum 30. November bei herrn Gemeinderathsprasident Ott im Thalhof Bula abzugeben, wofelbit hierüber Blane und Bau - Borfchriften gur . Ginficht offen liegen.

Anfertigung von verichließbaren Läben für 16 Kreitze ftode. Offerten an D. Suber, Isliton (Thurgau).